

Die ersten Römer im Oberhau: Candidus und Amantia

2006 wurden sie im neuen Altar, der von H.G. Biermann, dem ehemaligen Leiter der Bildhauerei von Maria Laach, gestaltet worden war, neu beigesetzt: die Reliquien von Candidus und Amantia. Das bezeugt der damalige Weihbischof Dr. Heiner Koch – inzwischen Berliner Erzbischof - in einer Urkunde, die sich im Eudenbacher Archiv befindet. Er hatte vor 10 Jahren den neuen Altar in einer feierlichen Zeremonie konsekriert.

Die Tradition, Reliquien von Heiligen in den Altar einzusetzen, ist sehr alt. Anfangs baute man die Altäre über die Gräber der Märtyrer; aber bereits die Karolinger, zu denen auch Karl der Große gehörte, begannen am Ende des ersten Jahrtausends damit, Reliquien an andere Orte zu überführen. Kirchenrechtlich ist bis heute vorgeschrieben (CiC 1237): „Die alte Tradition, unter einem feststehenden Altar Reliquien von Märtyrern oder anderen Heiligen beizusetzen, ist nach den überlieferten Normen der liturgischen Bücher beizubehalten.“ So wurde es auch bei der Errichtung der Eudenbacher Pfarrkirche 1912 gehalten.

Aber wer sind die beiden Märtyrer Candidus und Amantia, die ersten Römer im Oberhau? Beide haben um das Jahr 300 nach Christus im römischen Reich gelebt.

Über Candidus ist einiges überliefert, das auf Bischof Eucherius von Lyon zurückgeht: Er war Soldat und Leutnant der Thebäischen Legion des Mauritius. Diese hat ihren Namen vom ägyptischen Ort Theben, wo sie rekrutiert worden war,



Kopfreliquiar des hl. Candidus, um 1150

erhalten. Danach wurde sie in Agaunum, heute St. Maurice in der Schweiz, stationiert. Ihr gehörten nur Christen an. Als angeordnet wurde, den alten römischen Göttern zu opfern und die Christen zu verfolgen, haben sie sich geweigert mitzumachen. Daraufhin wurde zur Abschreckung auf Befehl von Kaiser Maximianus jeder 10. Soldat enthauptet. Als das keine Wirkung zeigte wurde es fortgeführt, bis die Legion nicht mehr existierte. Ohne Gegenwehr hätten sich die Offiziere und die Mannschaften als Märtyrer für ihre Religion hinrichten lassen. Die Gebeine der Märtyrer wurden um 380 wieder aufgefunden, über den Grabstätten entstand die Kirche und das Kloster von St-Maurice. Sie wurden im frühen 6. Jh. zum zentralen Heiligtum des Burgunderreichs. Der Gedenktag von Candidus ist der 22. September.

Über Amantia ist dagegen wenig bekannt. Sie war ebenfalls eine frühchristliche Märtyrerin und wird zu den Katakombenheiligen gezählt. So werden unbekannte Märtyrer aus der Zeit des frühen Christentums genannt, deren Gebeine in den Katakomben Roms beigesetzt waren. Sie wurden zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert in großer Zahl aus den Katakomben entfernt.